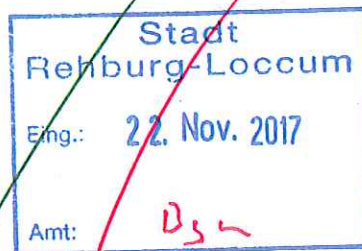




BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, ROSENWEG 19, 31547
REHBURG-LOCCUM

An den
Bürgermeister
Herrn Martin Franke
Heidtorstraße 2

31547 Rehburg-Loccum



**Fraktion im Rat der
Stadt Rehburg-Loccum**

Bernd Sandmann
Fraktionsvorsitzender

Wolfgang Völkel
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Rosenweg 19
31547 Rehburg-Loccum
Tel: +49 (05037) 1729
r.b.sandmann@t-online.de
voelkel-wolfgang@t-online.de

Rehburg-Loccum, 06.11.17

Antrag **Revitalisierung von Feld- und Wegeseiten-
ränder**
für die nächste Sitzung des Rates der
Stadt Rehburg-Loccum

Sehr geehrter Herr Franke,

wir bitten Sie, den nachfolgenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung aufzunehmen.

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt, sich für die Revitalisierung von Feld- und Wegeseitenränder einzusetzen.

Feld- und Wegeseitenränder sind empfindliche Lebensräume für Flora und Fauna und deshalb zu schützen und zu fördern. Geschädigte bzw. bereits beseitigte Feld- und Wegeseitenränder sind für den Biotop- und Artenschutz wiederherzustellen.

Eine Pflege der Feld- und Wegeseitenränder ist nach ökologischen Kriterien auszurichten. Dazu gehört das abschnittsweise Mähen nach der Brutzeit und - soweit möglich - das Abräumen des Mähgutes. Diese Vorgehensweise ist konzeptionell verbindlich, bspw. nach dem Muster des Vertragsnaturschutzes, zu vereinbaren.

Die Verwaltung wird beauftragt, im 1. Quartal 2018 Beteiligungsstrukturen zu entwickeln und zu vereinbaren, um alle relevanten Akteure, insbesondere Landwirte, Landvolk, Landwirtschaftskammer, untere Naturschutzbehörde und interessierte Bürgerinnen und Bürger einzubinden, Ziele zu vereinbaren und Maßnahmen zur Umsetzung abzustimmen.

Begründung

In allen Medien wurde in den letzten Monaten verstärkt über das Insektensterben berichtet. In welchem Umfang dieses Phänomen auch für das Gebiet der Stadt Rehburg-Loccum zutrifft, ist nicht bekannt, da es keine lokalen Erhebungen gibt. Fachleute gehen allerdings davon aus, dass aufgrund der Erkenntnisse aus einer Vielzahl von Referenzstandorten in Deutschland von einem dramatischen Rückgang der Insektenmasse innerhalb der letzten 30 Jahre auszugehen ist.

Die Ursachen für das Insektensterben sind sicherlich vielschichtig. Neben der Intensivierung der Landwirtschaft ist zweifellos der Verlust von Lebensräumen entscheidend für diese Veränderungen verantwortlich. In Agrarlandschaften ohne Kräuter, Blütenpflanzen, Hecken und Randstreifen finden Insekten auf den Feldern kaum noch Nahrung und Lebensräume.

Es ist nachvollziehbar, dass Landwirte aufgrund der Marktsituation, der Konkurrenz unter den Betrieben und der Globalisierung des Handels mit Nahrungsmitteln an einer Optimierung ihrer Ertragsituation interessiert sind. Allerdings sind wir der Meinung, dass diese Optimierung nicht grenzenlos sein darf. Zudem ist vorstellbar, dass sich für wirtschaftende Betriebe bei der Pflege von Wegeseitenrändern neue Geschäftsfelder ergeben können.

Diese Grenzen sehen wir zum Beispiel in der Erhaltung der öffentlichen Wegeseitenränder. Auf diese Streifen entlang der vielen öffentlichen Straßen und Wege konzentrieren sich zahlreiche Tier- und Pflanzenarten unserer Kulturlandschaft, weil auf den Äckern gepflügt, gedüngt und mit Pflanzenschutzmitteln gearbeitet wird. Während die Ackerflächen als Lebensraum für Flora und Fauna weitgehend ausfallen, werden die ungenutzten, ganzjährig verfügbaren Wegeseitenränder immer wichtiger für die Erhaltung der Artenvielfalt. Sie sind letzte Rückzugs- und Nahrungsbiotope für Hasen, Kleinvögel, Rebhühner, Bienen, Hummeln, Schwebfliegen, Heuschrecken, Schmetterlinge, Spinnen usw. Nur hier können sich zwischen den Mais- und Ackerfeldern noch Kräuter und Blütenpflanzen entwickeln, die für viele Nektar sammelnden Insekten lebensnotwendig sind. Das gilt übrigens auch für die intensiv genutzten Grünlandflächen, die heute sehr blütenarm sind.

Durch die langgestreckte Form und die räumliche Anordnung der Wegeseitenränder bilden sie ein Netz für Wanderbewegungen von Tieren und für die Ausbreitung von Pflanzen. Dieser Vernetzungsfunktion kommt gerade in unserer intensiv genutzten Kulturlandschaft eine besondere Bedeutung zu.

Derjenige, der sich heute die Wegeseitenränder anschaut, wird feststellen, dass in vielen Bereichen diese wertvollen Funktionen dramatisch beeinträchtigt sind. Teilweise werden Feldgrenzen zu Lasten der Wegeseitenränder deutlich überschritten und durch die intensive Düngung, die an den Grundstücksgrenzen nicht Halt macht, sind die restlichen Randstreifen inzwischen artenarm.

Fraglich ist auch, ob die regelmäßige Mäharbeiten durch den Bauhof im Interesse der Verkehrssicherungspflicht tatsächlich notwendig ist, oder ob in der Vergangenheit nicht manchmal



auch ‚zu viel des Guten‘ getan wurde. Wir möchten für ein gewisses Maß an ‚Wildwuchs‘ an unseren Straßenrändern und Wegeseitenrändern werben. Den Menschen muss bewusst werden, welchen Mehrwert an Lebensqualität die Artenvielfalt darstellt, die auf Wiesen und Wegrändern wächst. Unter Umständen lässt sich sogar der Aufwand für die Pflege der Wegeseitenränder zukünftig reduzieren, indem diese nur selten gemäht werden und das Mähgut abgefahren wird, um eine Ausmagerung der Flächen bzw. eine Verbesserung der Artenvielfalt mittelfristig zu erreichen. Der Bauhof kann hier eine Vorbildfunktion im Sinne dieses Antrages übernehmen.

Gleichzeitig ist es uns aber wichtig, die Rolle der Landwirtschaft als wichtiger Faktor bei der Erhaltung unserer Kulturlandschaft zu würdigen. Mit Sicherheit geht der größere Teil der Landwirte sorgsam mit dem Grund und Boden um und hält auch die Grenzen der Ackerflächen ein.

Wir möchten wir gerne mit der örtlichen Landwirtschaft diskutieren, welche Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt und insbesondere der Wegeseitenränder ergriffen werden können. Ein „runder Tisch“ mit allen Akteuren wäre dazu sicherlich hilfreich.

Wir sind der Auffassung, dass durch einen solchen Diskussionsprozess ökologisch ausgerichtete Wegekonzepte verabredet und umgesetzt werden können, die mittelfristig Kosten einsparen, einen Beitrag für die Erhaltung der Artenvielfalt liefern und gleichzeitig den Erholungswert der freien Natur erheblich verbessern.

Als ersten Schritt auf diesem Weg beantragen wir deshalb, dass zunächst der Stadtrat eine Grundsatzentscheidung zu diesem Ziel formuliert.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Sandmann
(Fraktionsvorsitzender)